

Vortrag an den Ministerrat

Tagung des „Rates für Auswärtige Angelegenheiten im Format der Außen- und Verteidigungsminister“ am 17. Juni 2019 in Luxemburg

Am 17. Juni 2019 fand in Luxemburg eine außerplanmäßige Tagung des „Rates für Auswärtige Angelegenheiten im Format der Außen- und Verteidigungsminister“ zur weiteren Umsetzung der EU Globalstrategie (EUGS) im Bereich Sicherheit und Verteidigung statt.

Österreich wurde durch den Bundesminister für Europa, Integration und Äußeres Mag. Alexander Schallenberg, LL.M, und mich vertreten. Zu den (auch) in den Wirkungsbereich des Bundesministeriums für Landesverteidigung fallenden Themen ergeht folgender Bericht:

Die Hohe Vertreterin Federica Mogherini eröffnete das Treffen, verwies auf den bisherigen Erfolg der Umsetzung der EUGS, welche als Kompass für das auswärtige Handeln der EU angedacht ist und unterstrich die Bedeutung der Umsetzung der verteidigungspolitischen Initiativen. Hervorgehoben wurden vor allem die Finanzierungsinstrumente (Europäische Verteidigungsfond und die Europäische Friedensfazilität) im Rahmen des Mehrjährigen Finanzrahmens 2021-2027. Die EU-Mitgliedstaaten wurden eindringlich aufgefordert, nationale Verantwortung im Bereich der Sicherheit und Verteidigung der Union (durch ausreichendes Budget) zu übernehmen. Hervorgehoben wurde auch, dass sich die EU im Bereich der effektiven Umsetzung des Multilateralismus etabliert habe.

Die EU-Mitgliedstaaten bewerteten die Umsetzung der EUGS durchgehend positiv und versicherten die weitere Unterstützung. Als entscheidende Faktoren für den weiteren Erfolg führten sie insbesondere die rasche Reaktion der EU auf neue Herausforderungen im Bereich Cyber-Sicherheit, hybrider Bedrohungen, internationaler Terrorismus und unregelmäßige Migration an. Die Union solle künftig eine noch stärkere Rolle im multilateralen System spielen und die regelbasierte globale Ordnung aktiv mitgestalten. Sie forderten hinsichtlich des Verhältnisses zur NATO eine rasche politische Klärung des Konzepts der strategischen Autonomie.

Im Rahmen der umfassenden Wortmeldungen thematisierten die EU-Mitgliedstaaten mehrheitlich auch folgende Bereiche: Kohärenz der verteidigungspolitischen Initiativen, eine

rasche (pragmatische und flexible) Klärung der Drittstaatenbeteiligung, die Definierung der strategischen Autonomie (Glaubwürdigkeit und Handlungsfähigkeit bedürfen einer politischen Entscheidung), Folgewirkungen des Klimawandel als zukünftige nicht traditionelle Konfliktursache, Stärkung des Multilateralismus (Verbesserung multilateraler Formate wie WTO, VN etc.), Intensivierung und Komplementarität der transatlantischen Kooperation (NATO) vor allem in den Bereichen Hybrid, Cyber und Militärische Mobilität, Nexus externe und interne Sicherheit, Terrorismus und Migration.

Ich selbst habe am Rande des Verteidigungsministertreffens auf die solidarische Beitragsleistung Österreichs zu Maßnahmen der Europäischen Union im Bereich der Sicherheits- und Verteidigungspolitik und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen hingewiesen.

Die vorbereiteten Ratsschlussfolgerungen zu Sicherheit und Verteidigung sowie zu Multilateralismus wurden angenommen.

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

25. Juli 2019

Mag. Thomas Starlinger eh.

Bundesminister